Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in Telefon (0202)	Alexander Richter 563-5553
	E-Mail	alexander.richter@stadt.wuppertal.de
	Datum:	13.01.2025
	Drucks.-Nr.:	**VO/0021/25** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
22.01.2025	**BV Elberfeld**	**Empfehlung/Anhörung**
06.02.2025	**Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen**	**Empfehlung/Anhörung**
06.02.2025	**Integrationsausschuss**	**Empfehlung/Anhörung**
17.02.2025	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entscheidung**

Gestaltung des Platz Ost mit Integration des Mahnmals für die Opfer des NSU (10+1 Bäume) – Platz Ost

Grund der Vorlage

Der Rat der Stadt Wuppertal hat gem. Vorlage V0/0112/24 am 29.04.2024 beschlossen:

1. Die Fläche am Hauptbahnhof gegenüber dem Flemings-Hotel an der Straße Döppersberg / B7 wird als Grünfläche gestaltet.

2. Das Mahnmal für die Opfer des NSU (10 + 1 Bäume) wird in die gestaltete Grünfläche auf dem Platz Ost integriert.

Die Verwaltung hat für die Gestaltung des Platzes Ost das Landschaftsarchitekturbüro Scape beauftragt, einen Entwurf zu erarbeiten.

Beschlussvorschlag

Die Umgestaltung der Fläche am Hauptbahnhof, gegenüber des Flemings-Hotels an der Straße Döppersberg / B 7, in eine Grünfläche Platz Ost mit Integration des NSU – Denkmals (10+1) wird mit Gesamtkosten in Höhe von rund 500.000 € zzgl. Planungskosten beschlossen.

Unterschrift

Dr. Linthorst

Begründung

Die Verwaltung hat vorab die Gestaltung des Platz Ost mit folgenden Gremien abgestimmt:

- Die Kommission für eine Kultur des Erinnerns hat der Gestaltung in ihrer letzten Sitzung vom 19.11.2024 zugestimmt.
  In der Sitzung gab es den Hinweis, dass die angrenzende Brücke zusätzlich beleuchtet werden könnte. Dies wird seitens der Verwaltung gesondert geprüft.
- Die „Sozialen Ordnungspartnerschaften“, in Person Frau Mahmoudi, begrüßen den Vorschlag und stimmen der Gestaltung des Platzes Ost zu.
- Der Gestaltungsbeirat empfiehlt, die Einsehbarkeit zu verbessern und die Sichtbeziehung zur Bundesallee zu stärken. Auch eine Verbesserung der Grünverbindung zum Wupperpark Ost wird angeregt.
- Der Investor des Primark-Gebäudes hat die Planung des Platz Ost am 09.12.2024 in einer Videokonferenz präsentiert bekommen. Er stimmt der Planung positiv zu.

NSU Mahn-und Gedenkort

In der Stadtgesellschaft kam der Wunsch auf, einen Mahn- und Gedenkort für die Opfer des NSU zu schaffen. Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) war eine neonazistische und terroristische Vereinigung in Deutschland, die um 1999 zur Ermordung von Menschen mit Migrationshintergrund aus rassistischen und fremdenfeindlichen Motiven gebildet wurde. Sie ermordeten zwischen 2000 und 2007 neun Menschen mit Migrationshintergrund und eine Polizistin. Weitere Mordversuche und Sprengstoffanschläge werden ihnen zugerechnet. Die Gedenkinitiative „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ wurde in mehreren deutschen Städten umgesetzt, um die Opfer des NSU und anderer rassistischer Gewalt zu ehren.
Im Rahmen der Aktion werden 11 Bäume gepflanzt: 10 für die NSU-Opfer und ein weiterer Baum für alle anderen Opfer von Rassismus und rechter Gewalt. Auch in Wuppertal sollen 10+1 Bäume gepflanzt werden.

Entwurfsbeschreibung

Die Platzfläche ist eine der letzten innerstädtischen Potentialflächen für Grün und bietet – neben der Sichtbarmachung des Gedenkortes in einem belebten innerstädtischen Raum – eine wichtige Chance zur Aufwertung des stark verdichteten städtischen Umfelds. Die derzeitige Schotterfläche wird zurzeit als Sonderstellfläche für PKW genutzt. Sie ist fußläufig von zwei Seiten zugänglich und u.a. für die Feuerwehr einseitig befahrbar. Trotz ihrer recht geringen Größe trägt sie zum optischen Erscheinungsbild des neugestalteten Gesamtareals Döppersberg bei. Die Gestaltung der Fläche muss auf die Dominanz des angrenzenden 5-geschossigen Geschäftsgebäudes reagieren; eine grünbetonte Gestaltung mit möglichst geringer Versiegelung wäre auch als klimatischer Ausgleich innerhalb des stark verdichteten Umfeldes wünschenswert. Das Bearbeitungsgebiet ist circa 820 qm groß, zum Großteil nicht unterbaut und auf Grund der Stützmauer verhältnismäßig eben.

Senkgarten /Schwarzer Garten

Idee ist es, an diesem urbanen Ort einen Garten des Gedenkens für die Opfer des NSU zu gestalten, der die Kraft hat, sich neben dem dominierenden Geschäftshaus (Höhe circa 21 m) und den raumgreifenden Verkehrsachsen zu behaupten. Der oder die Besucherin betritt den Garten von Süden und geht auf einem schräg abfallenden Weg ca. 50 cm bis 80 cm hinab in den Garten. Der Weg endet unvermittelt in einer Sackgasse, die symbolisch u.a. für den Irrweg extremistischer Gewalt steht. Die Wegeoberfläche aus Naturstein wird im Verlauf des Gehens zunehmend rauer und unebener. Seitlich des Weges erinnert eine gekippte Stahlplatte mit Beschriftung an das Geschehene und die politischen und gesellschaftlichen

Hintergründe. Von der anderen Seite wird der Weg durch eine lange Sitzmauer begleitet, von der der Blick über die Gedenkplatte und den dahinterliegenden Raum schweift.

Der Gedenkort ist eingebettet in einen "Schwarzen Garten": Ein dunkellaubiges breites Staudenband zieht sich bis auf die gegenüberliegende Seite der Straße "Am Döppersberg". Zusammen mit einer Pflanzung aus elf dunkellaubigen Bäumen in Säulenform, die ebenfalls auf die andere Seite hinüberspringen, erregt es Aufmerksamkeit bei Passant*innen und weist Vorbeifahrende auf den Mahn- und Gedenkort hin. Unterstützt werden könnte diese Wirkung durch eine Lichtinszenierung der überspannenden Fußgängerbrücke. Das Konzept sieht vor, jedem der neu gepflanzten Bäume einen Gedenkstein zuzuordnen. Hier könnte z.B. jedem Opfer mit Namen gedacht werden.
Unter Beachtung der notwendigen Feuerwehrzufahrt und -aufstellflächen werden die Gedenksteine locker über den Garten und die angrenzenden Platz-, Wege- und modellierten Wiesenflächen im Norden verteilt.
Eine möglichst geringe Versiegelungsrate und das Zurückhalten des Regenwassers auf der Fläche sorgen für einen kleinklimatischen Ausgleich. Des Weiteren sollte geprüft werden, auch das anfallende Dachflächenwasser des „Primark“-Gebäudes mit aufzufangen und zurückzuhalten. Naturnah angelegte Pflanzungen bieten Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinlebewesen und leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt. Der schlanke Habitus der Bäume und eine niedrige Bepflanzung sorgen für Einsehbarkeit und damit für soziale Kontrolle und die Vermeidung von Angsträumen.
Der Schwarze Garten bietet einen innerstädtischen grünen Aufenthaltsort. Darüber hinaus entsteht in einem urbanen Kontext und in der Gesamtgestaltung des neuen Stadtquartiers Wuppertal-Döppersberg ein sinnstiftender Ort, der die Erinnerung an die Opfer des NSU wachhält und ein Mahnmal und sichtbares Zeichen gegen Hass, Krieg und Gewalt ist.

Ein Textvorschlag zur Beschriftung der Stahlplatte wird im Auftrag der Kommission für eine Kultur des Erinnerns von dem Leiter des Zentrums für Stadtgeschichte und Industriekultur, Dr. Lars Bluma, erarbeitet und der Kommission vorgelegt.

Weiterhin gibt es den Wunsch, Baumpatenschaften zu übernehmen (Power of Color Wuppertal).

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

X ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Begrünung einer bisher versiegelten Fläche im Stadtzentrum wird zu einer Grünfläche mit 11 Solitärbäumen.

Kosten und Finanzierung
Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen rund 500.000 € zzgl. Planungskosten.
Die Finanzierung ist durch das Projekt Döppersberg gesichert.

Zeitplan
Es ist beabsichtigt, die Baumaßnahme im Sommer 2025 zu veröffentlichen, mit den Sanierungsarbeiten noch 2025 zu beginnen und diese je nach Witterung im Frühjahr 2026 abzuschließen.

Anlagen

1. Wuppertal Platz Ost Vorentwurfsplan
2. Platz Ost Perspektive Fußgänger
3. Platz Ost Vogelperspektive